

Schönbrunner INFORMATIONEN



Nummer 36 / April 2010

LASSALLE-HAUS BAD SCHÖNBRUNN

Zentrum für Spiritualität, Dialog und Verantwortung

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser
Liebe Freunde des Lassalle-Hauses

Was hält unsere Gesellschaft zusammen in einer immer pluralistischer werdenden Welt? Unsere Gesellschaften und insbesondere unsere Wirtschaftsakteure seien wie Mannschaften auf einem globalen Fussballfeld, meinte ein Teilnehmer an einer Podiumsdiskussion im Vorfeld der kommenden Weltmeisterschaft. Zwar gebe es Spielregeln, deren Kontrolle sei auf globaler Ebene bisher aber schwach ausgebildet. Also müsse es in erster Linie darum gehen, die einzelnen Spieler fit zu machen. Fit in der eigenen Kondition sowie fit in der Verständigung mit dem anderen Spieler, damit man zu einem gemeinsamen Verständnis des Spieles und seiner Regeln gelange.

Sicher, es braucht die Verständigung über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg. Aber damit ein Fussballspiel überhaupt stattfinden kann, braucht es auch Rahmenbedingungen, die wir generell als selbstverständlich voraussetzen: Es braucht den Rasen, die Tore und nicht zuletzt den Ball.

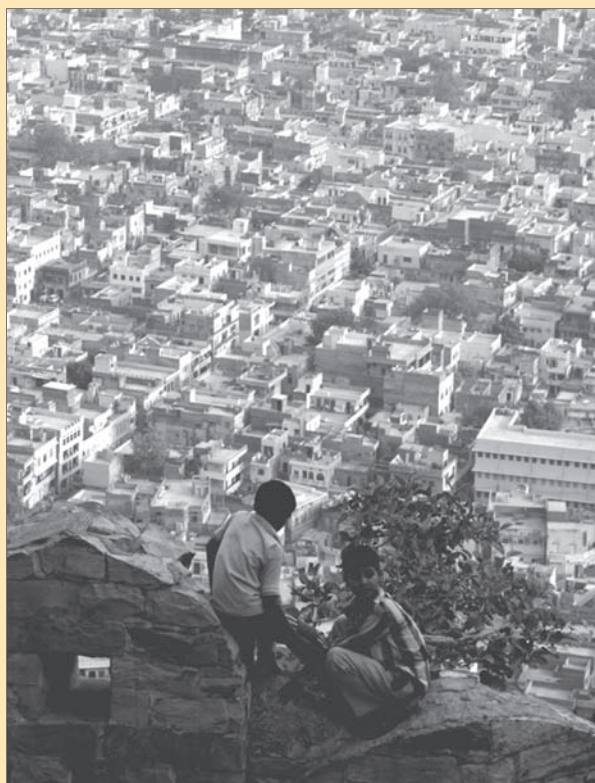
In unserem globalisierten Zusammenleben gehen wir oft von Voraussetzungen aus, die nicht einmal in Westeuropa, geschweige denn in den Ländern des Südens selbstverständlich sind: Ein gelingendes Zusammenleben braucht u.a. eine stabile Rechtskultur, eine korruptionsarme Verwaltung, ein effizientes Bildungssystem sowie sozialen Frieden. Es sind die sogenannten «öffentlichen Güter», für die ein freier Markt nicht sorgt und deren sich Staat und Zivilgesellschaft annehmen müssen. Diese öffentlichen Güter sind ein hoher Wert und werden nicht umsonst das «Sozialkapital» einer Gesellschaft genannt. Auch die Religionen können eine wichtige Rolle im Aufbau und in der Kultivierung dieses Sozialkapitals spielen. Wenn in diesen Wochen das Fussballspiel das Bild für das Miteinander der Völker prägt, lehrt es uns vielleicht auch die Bedingungen klarer zu erkennen, die ein solches Miteinander ermöglichen.

Herzlich, Ihr

P. Tobias Karcher SJ

Zu Fragen von Spiritualität und Mystik

Zwischen Wüste und Stadt



Den einen tritt das Wort Spiritualität noch immer zu nahe, den andern ist es zu einem Containerbegriff für alles Individuell-Religiöse geworden, der wohl eine Sehnsucht anspricht, dabei aber schwammig und unbestimmt bleibt. Spirituell ist jedoch das konkrete Leben mit all seinen Aspekten, wenn es vom Spiritus Sanctus geprägt wird. Spiritualität ist deshalb notwendig, weil sie den Menschen auf Gemeinschaft, Geschichte und auf Gott hin öffnet. Ohne sie bleibt die Welt funktional und verliert jede Poesie und Vieldeutigkeit. Sich vertieft mit heutigen Formen der Spiritualität auseinanderzusetzen, ist seit je ein Anliegen des Lassalle-Hauses. In diesem Frühjahr 2010 sind drei besondere Veranstaltungen der Notwendigkeit von Spiritualität gewidmet: der Gönnersalon, ein Symposium in Zürich und ein Seminar.

Von der Notwendigkeit der Spiritualität

Symposium in Zürich und Bad Schönbrunn

Datum: 28. – 29. Mai / Fr 9.00 – Sa 17.00

Referenten: Dr. Wunibald Müller, Prof. Gotthard Fuchs, Dr. Ina Praetorius, Dr. Stefan Bauberger SJ, Anna E. Röcker, Ilma Rakusa, Isabelle Rentsch, Dr. Christian Rutishauser SJ, Peter Wild

Der Gönnersalon mit Sr. Ingrid Grave, die vielen als Moderatorin der Sternstunden am Schweizer Fernsehen und vom «Wort zum Sonntag» bekannt geworden ist, konnte fast fünfzig Gönnerinnen und Gönner versammeln. Spiritualität jenseits der Vereinzelung war das Thema, denn bei der Kirchenverdrossenheit einerseits und dem neuen individuellen Suchen andererseits, stellt sich die Frage, wie aus dem persönlichen Üben auf dem Meditationsweg neu Gemeinschaft entsteht. Zentren mit einem weiten Geist, der in die Geschichte hineingreift und die globale Welt jenseits des Tagesjournalismus im Blick hat, sind Orte, wo sich Menschen neu verankern können.

Das Lassalle-Haus bietet indes nicht nur den nötigen Freiraum für die Arbeit an der Innerlichkeit – es geht auch in die Stadt. So organisiert es zusammen mit *Bildung und Gesell-*

schaft der reformierten Landeskirche Zürich ein Symposium «Von der Notwendigkeit der Spiritualität». Ein erster Tag findet in Zürich, ein zweiter im Lassalle-Haus statt, ganz im Sinne des fruchtbaren Spannungsfeldes von Alltag und Zurückgezogenheit, das für ein spirituelles Leben kennzeichnend ist. Kurze Referate sollen den Blick auf verschiedenste Bereiche der Spiritualität lenken: Wunibald Müller bringt Spiritualität und Sexualität zusammen, Ina Praetorius spricht über Gebortlichkeit als geistlicher Ort. Stefan Bauberger gibt Zen Impulse für Christen, Gotthard Fuchs, ein Altmeister christlicher Spiritualität, erschliesst ihre Aktualität für Zeitgenossen, usw. In den Rahmenbeiträgen der Symposiumsleiter Peter Wild und Christian Rutishauser werden die Felder der Spiritualität geordnet und gedeutet, um mithilfe klarer

Wüste als Ort der Wandlung

9. Seminar zu Fragen der Spiritualität und Mystik

Datum: 26. – 30. April / Mo 10.00 – Fr 16.00

Referenten: Prof. Daniel Hell, Prof. Ruth Scoralick, Prof. Gisbert Greshake, Dr. Hortense Reintjens-Anwari, Dr. Simon Peng-Keller, Dr. Christian Rutishauser SJ

Kriterien die Orientierung in dem allzu vielfältigen Angebot zu erleichtern.

Ein weiterer Höhepunkt in diesem Frühjahr ist das 9. Seminar zu Fragen von Spiritualität und Mystik. Es wendet sich der «Wüste als Ort der Wandlung» zu. Von alters her war die Wüste ein Ort der Gottesbegegnung; der Monotheismus der Bibel und auch der Islam haben sich nicht unwesentlich ihr zu verdanken. Das Leben in der Wüste aber ist stets von Mangel an Wasser bedroht und sieht sich extremen Herausforderungen ausgesetzt. So ist die

Wüste zu einer Metapher authentischer Spiritualität geworden, zu der nicht nur die Ekstase, sondern auch das Ringen gehört. Schrecken und Faszination, Gnade und Askese, Scheitern und Fruchtbarkeit sind Bestandteile eines jeden geistlichen Wegs. In der realen Wüste haben dies die Israeliten erlebt, als sie aus der Hochkultur Ägyptens auszogen, um sich auf den mühsamen Weg in ein verheissenes Land zu begeben. Den altkirchlichen Athleten für Gott ist ebenso die Wüste zum Trainingsfeld geworden, und wir bezeichnen sie zu Recht als «Wüstenväter». Bei

ihnen hat sich die Seelenlandschaft zu öffnen begonnen, oft Wüste und üppiges Land zugleich. Die Lehre der Unterscheidung der Geister, die Beschreibung der dunkeln Nacht der Seele wie auch die Auseinandersetzung mit Depression in der modernen Psychiatrie finden in der «Wüsten-erfahrung» Anhaltspunkte. Während des Seminars soll in täglicher Meditation, in Referaten und Gesprächen in der Gruppe Wüste als Herausforderung und Chance zu Wandel und Wachstum erschlossen werden. **ChR**

Zweimal zum 100. Geburtstag

Friedrich Weinreb, der letzte grosse Vertreter des Chassidismus liess sich 1973 in Zürich nieder und entwickelte von da aus nochmals eine rege Vortragstätigkeit weit über die Landesgrenzen hinaus. Seine Karriere als Mathematiker und sein abenteuerliches Leben angesichts der Judenverfolgungen während der Nazizeit hätten ihm über seinen Tod hinaus kaum Wertschätzung erhalten, wenn er nicht ganz aus der Quelle der jüdischen Tradition gelebt und diese für Zeitgenossen erschlossen hätte. Unermüdet legte er spirituelle Tiefenschichten des Judentums frei, vermittelte die Strukturen und Denkformen der hebräischen Bibel und schuf so für viele einen Sinnraum. Da er dem religiösen Denken Asiens, der Tiefenpsychologie und auch dem Christentum angstfrei begegnete, konnte er schöpferische Verbindungen herstellen, die Christen das chassidische Judentum näher brachten.

Ganz anders und viel expliziter ist das interreligiöse Bemühen seines Jahrgängers **Henri Le Saux**. Der Benediktinermönch, der sich später **Swami Abhishiktananda** nannte, ist einer der grossen Pioniere des interreligiösen Dialogs. Er war 1948 nach Indien gegangen, um den Hinduismus zu missionieren. In höchster Intensität vertiefte er sich in die spirituelle Erfahrung Indiens, rang mit ihr existentiell und theologisch und erlebte dabei nicht nur eine Reinigung und Vertiefung seines christlichen Glaubens, sondern es entwickelte sich in ihm eine «interreligiöse Existenz». Seine Einsichten sind bis heute wegweisend für eine moderne Spiritualität, die sich der Pluralität der Religionen stellt. **ChR**

Henri le Saux: 20. – 23. Mai 2010

Friedrich Weinreb: 11. – 13. Juni 2010

Gönnerfest 2010

DDr. Ingrid Riedel vom C. G. Jung-Institut: In Würde altern !



Altern ist ein grosses Thema der westlichen Gesellschaften geworden. Dabei wird meist gefragt, wie die Jahrzehnte nach der Pensionierung persönlich gestaltet und sozial organisiert werden können. DDr. Ingrid Riedel wird in ihrem

Festvortrag vom 26. Juni einen andern Zugang wählen. Als Jungsche Analytikerin weiss sie, dass das ganze Leben eine Aufgabe ist und dass das

Gestalten des Alterns bereits um die vierzig einsetzt. Da entscheidet sich schon im wesentlichen, wie der Individuationsprozess weitergeht und wie der Mensch mit den Grenzen der physischen Kräfte zurechtkommt. Die geistigen Quellen immer mehr zu stärken bringt Weisheit und wirkt auf ein Altern in Würde hin.

Alle Gönnerinnen und Gönner sind wieder herzlich zum Fest und zur Generalversammlung eingeladen. Und falls Sie gerne zum Fest kämen, aber noch nicht Gönner oder Gönnerin sind, ist das kein Problem: Werden Sie es doch einfach für das Jahr 2010! **Herzlichen Dank!** **ChR**

Lassalle-Ethik-Forum erfolgreich gestartet

Für das erste Lassalle-Ethik-Forum hatte sich Direktor P. Tobias Karcher ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Er wollte Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Religion an einen Tisch bringen und zum Dialog anregen über den Stand der Wirtschaftsethik angesichts der Krise. Das Anliegen stiess auf reges Interesse, über achtzig Gäste aus den verschiedenen Bereichen waren gekommen. In der Diskussion zeigten sich bereits die unterschiedlichen Denksysteme, in denen die Sprechenden zu Hause waren. Die Unternehmer forderten mehr Praxisbezug, die Politiker mehr gesellschaftliche Verantwortung. Die Religionsvertreter waren als Wertevermittler gefordert, sich einzubringen.

Mit Referenten aus USA wie den beiden Wirtschaftsethikern Prof. George Brenkert und Prof. Georges Enderle, ferner Karin Kortmann und Peter Hess als Politikvertretern aus Deutschland und der Schweiz, sowie Kaderleuten aus transnationalen Unternehmen wie Sika und ABB waren neben den

fachlichen Schwerpunkten auch unterschiedliche Kulturen abgebildet. Obwohl allgemein Zweifel bestanden, ob die Krise tatsächlich zu einem Umdenken führen könne, wurde doch sehr deutlich, dass das Paradigma der idealen Wirtschaft im liberalen Markt gescheitert ist. Die Maxime «je freier, desto besser» ist an eine klare Grenze gekommen. Es braucht Staat und Zivilgesellschaft als zusätzliche Akteure, um wirklichen Reichtum zu schaffen, was Georges Enderle in seinem Schlussreferat als Aufgabe der Wirtschaft definierte. Gerade zu der Frage, was wirklichen Reichtum ausmacht, können die Religionsvertreter einen wichtigen Beitrag leisten. Eindrücklich präsentierten die Vertreter von Judentum, Islam und katholischer Kirche ihre tausendjährigen Traditionen im Umgang mit Fragen der Ethik und des rechten Wirtschaftens. Das Lassalle-Ethik-Forum, das fortan alljährlich stattfinden soll, wird im kommenden Jahr den Menschen in den Mittelpunkt stellen und die Bilder, die Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur sich von ihm machen. **AZ**



Jiyūka, freier Stil / Arrangement von Shūsui Pointner-Komoda

Ikebana

Ikebana ist Versenkung in das Wesen der Natur, der saisonal erblühenden Blumen, sagt *Shūsui Pointner-Komoda*, die schon seit 25 Jahren im Lassalle-Haus dreimal jährlich Seminare gibt und den Kursteilnehmerinnen zeigt, wie verschiedene Pflanzen zu einem stillen Dialog geführt werden. Jeder Kurs besteht aus praktischem Arrangieren der Blumen nach den Prinzipien der ältesten Ikebana-Schule, sowie aus

Reflexion und Theorie. Auch das Betrachten und Zeichnen der Arrangements gehört dazu. Woraus vielleicht die Erkenntnis erwächst, dass im Mikrokosmos einer freien Jiyūka-Komposition aus wenigen Blüten das grosse Ganze unseres Seins gespiegelt ist. Noch zwei Ikebana-Kurse 2010:

Sommer – Wasserpflanzen zart und fein

Datum: 30.7. – 5. August / Fr 18.30 – Do 13.00

Herbst – Natur und Dankbarkeit

Datum: 15. – 21. Oktober / Fr 18.30 – Do 13.00

China gestern – China heute

Die Jesuiten richten in diesem Jahr ihren Fokus besonders auf China. Anlass ist der **400. Todestag von Matteo Ricci SJ**, dem ersten Jesuiten, der es



1552 – 1610
Matteo Ricci
Grenzgänger
zwischen
Kulturen

bis an den chinesischen Kaiserhof geschafft hat. Von der Reise auf Riccis Spuren, die wir in Kooperation mit der Schweizer Jesuitenmission durchführen, haben wir bereits in der letzten Ausgabe der Schönbrunner-Informationen berichtet. Ausserdem gibt es zwei Seminare, die sich dem

Thema widmen. Paul Oberholzer SJ, der im Auftrag des Ordens zurzeit am historischen Institut der Jesuiten in Rom arbeitet, lädt Sie zu einem Ausflug in die Vergangenheit ein. Anhand verschiedener Missionsberichte nimmt er Sie mit hinein in die Geschichte der Begegnungen zwischen den Jesuiten und China, angefangen bei den ersten Einflüssen von Matteo Ricci im 16. Jhr. bis zum Ritenstreit im 18. Jhr., der die Mission der Jesuiten zunächst beendete. Es ist ungemein spannend, zu sehen, wie Chinesen über Jesuiten und Jesuiten über Chinesen dachten.

China und die Jesuiten

400 Jahre Matteo Ricci SJ

Datum: 18. – 19. Sept. / Sa 11.00 – So 13.00

Leitung: Dr. Paul Oberholzer SJ

Das zweite Seminar befasst sich mit dem heutigen China und dient auch als Vorbereitung auf unsere Reise. Es wird gestaltet von den beiden Reiseleitern P. Toni Kurmann SJ und Christian Straube. Kurmann hat das Land als Leiter der Jesuitenmission mehrfach bereist und pflegt im Rahmen verschiedener Projekte, die auch besucht werden, regelmässigen Kontakt. Christian Straube war Freiwilliger der Jesuitenmission in Nürnberg, studiert in Heidelberg Sinologie und war in den Jahren 2008/2009 an der Tsinghua Universität in Peking. Besondere Gäste am Seminar werden der tibetische Mönch *Tenzin Kalden* und die chinesische Musikerin *Yang Jing* sein. Der Mönch wird die verdrängte religiöse Geschichte repräsentieren, und die Musikerin ist eine herausragende Virtuosa auf der chinesischen Laute «Pipa». Als zeitgenössische Komponistin öffnet sie mit ihren Klängen das Tor zur fernöstlichen Welt. AZ

China – aktueller denn je

Datum: 9. – 10. Juli / Fr 18.30 – Sa 17.30

Leitung: P. Toni Kurmann SJ, Christian Straube

Anmeldung und Infos: www.lassalle-haus.org

Glassman-Lassalle-Zen-Linie

In China und Japan hat sich der Zen-Buddhismus entwickelt. Heute inspiriert er die Meditationspraxis vieler Menschen in den westlichen Gesellschaften. Das Lassalle-Haus ist stolz auf die Glassman-Lassalle-Zen-Gruppe.

Höhepunkt: Sangha-Treffen mit Transmissionsfeier

Datum: 4. – 6. Juni 2010

Leitung: N. Brantschen, P. Gyger, A. Gamma
Das Sangha-Treffen ist in diesem Jahr vor allem dem Austausch unter den Zen-Praktizierenden gewidmet. *Hildegard Schmittfull* und *Dieter Wartenweiler* werden zu Zen-Lehrern ernannt.

Besonderheit: Zen-Strassen-Retreat

Datum: 12. – 16. Mai 2010

Leitung: Grover Genro Gauntt, Jürgen Lembke

Zen-Einführungen

Mit Marcel Steiner: 14. – 16. Mai

in englischer Sprache!

Mit Peter Widmer: 30.4. – 2. Mai

Mit Stefan Bauberger SJ: 28. – 30. Mai

Mit Anna Gamma: 2. – 4. Juli

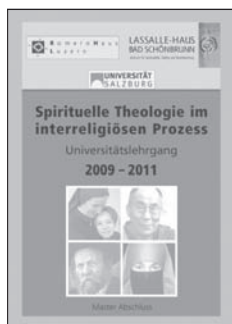
Zazen mit Pia Gyger: 8. – 9. Mai

Lehrgänge starten 2011 erneut

Die Lehrgänge «Spirituelle Theologie im interreligiösen Prozess» und «Christliche Spiritualität – Geschichte, Quellen und heutige Praxis» werden beide im kommenden Jahr als Masterlehrgänge neu beginnen. Diese berufsbegleitenden Ausbildungen, die beide gut zwei Jahre dauern, vermitteln Kompetenz in den Brennpunkten interreligiöser Begegnung und Spiritualität.

Seit bald 10 Jahren bieten die Jesuiten zusammen mit dem «Ökumenischen Institut für Meditation» Ausbildungen an für **das Leiten von Exerziten im Alltag, geschlossenen Exerziten und für geistliche Begleitung**. Eigene Exerzitienerfahrung, Gesprächsführung, geistliche Theologie, psychologische Fragen auf dem spirituellen Weg etc. gehören dazu. Der nächste Grundkurs, der modular aufgebaut ist, beginnt Ende August dieses Jahres.

Auf der Startseite der Lassalle-Haus-Homepage sind Informationen zu den laufenden Lehrgängen und die Daten für die erneute Durchführung der Masterlehrgänge zu finden. Ab Ende April werden die vollständigen Ausschreibungen für die Zweidurchführungen verfügbar sein. CHR



Kursempfehlungen

Exerziten

Einführung

Datum: 21. – 23. Mai / Fr 18.30 – So 13.00

Leitung: P. Tobias Karcher SJ, Heidi Eilinger

Aufbruch und Hoffnung

Datum: 30.5. – 4. Juni / So 18.30 – Fr 13.00

Leitung: P. Franz-Xaver Hiestand SJ, Elisabeth Fink

Auf der Suche nach Sinn und Erfüllung

Datum: 18. – 24. Juli / So 18.30 – Sa 13.00

Leitung: P. Hansruedi Kleiber SJ

«Exerziten à la carte» im August

Daten: 24.7. – 2. Aug. / Sa 15.00 – Mo 09.00

5. – 14. Aug. / Do 15.00 – Sa 09.00

Leitung: P. Lutz Müller SJ, Hildegard Aepli

Kontemplation *via contemplativa*

Mit P. Tobias Karcher SJ

Datum: 20. – 25. Juni / So 18.30 – Fr 13.00

Mit Ingeborg & Simon Peng-Keller

Daten: 14. – 16. Mai / Fr 18.30 – So 13.00

21. – 26. Sept. / Di 18.30 – So 13.00

Verschiedenes

Info-Tag zum Programm des Lassalle-Hauses

Datum: 5. Juni / Sa 10.00 – 16.30

Leitung: P. Christian Rutishauser SJ

Sadhana – Meditation und Musik

Datum: 18. – 20. Juni / Fr 18.30 – So 13.00

Leitung: Erwin Ingold

Grenzen & Neuwerden im Alter

Datum: 30.4. – 2. Mai / Fr 17.00 – So 16.00

Leitung: Karl Graf, Theres Spirig-Huber

Einengende Gottesbilder loslassen

Datum: 18. – 20. Juni / Fr 17.00 – So 16.00

Leitung: Karl Graf, Theres Spirig-Huber

Paarspiritualität

Datum: 28. – 30. Mai / Fr 18.30 – So 13.00

Leitung: Gabriele & Bernhard Geiger-Stappel

Einführung in die ethische Kompetenz

Datum: 27. – 29. Aug. / Fr 18.30 – So 13.00

Leitung: Dr. Gerhard Ruff

Aufbau ethische Kompetenz

Datum: 6. – 8. Nov. / Sa 18.30 – Mo 13.00

Leitung: Dr. Gerhard Ruff

Anmeldung und Infos: www.lassalle-haus.org

Buddhismus



Kaum eine andere religiöse Strömung breitet sich heute bei uns im Westen so rasant aus wie der Buddhismus. Die Gründe dafür sind

vielfältig: die Fokussierung auf den Erfahrungsaspekt und eine Lehre von zeitloser Aktualität, die Sehnsucht nach dem unbekanntem Osten, öffentliche Auftritte von charismatischen Persönlichkeiten wie dem Dalai Lama, die unzähligen populären Bücher über Buddhistische Pfade aller Couleur. Die Geschichte des Buddhismus ist nahezu 2500 Jahre alt. Die Ursprünge liegen in der Gangesebene und den Lebenserfahrungen Siddharta Gautamas, des Buddha, d.h. des Erwach- ten. Von Indien her breitete sich der Buddhismus über ganz Asien aus, und es lässt sich sagen, dass über die Hälfte der gegenwärtigen Weltbevölkerung in Gegenden dieser Erde lebt, in welchen der Buddhismus eine dominante kulturelle Strömung ist

oder war. Es existieren über 19 buddhistische Hauptströmungen. Möchten Sie sich im Dschungel der buddhistischen Schulen und Wege orientieren können? Möchten Sie die Geschichte und Ursprünge Ihrer eigenen buddhistischen Tradition kennen lernen? Was ist der achtfache Pfad? Was sind die vier edlen Wahrheiten? Wie sieht der Klosteralltag eines buddhistischen Mönchs/einer Nonne aus? Welche Meditationspraktiken gibt es in den verschiedenen Strömungen? Und schliesslich: Welchen Bezug haben die buddhistischen Lehren zu unserem westlichen Alltag, zu unserer Psychologie, Philosophie, zum Christentum? Fragen solcher Art sind es, die uns im Seminar «Einführung in den Buddhismus» bewegen. Anhand von Vortragsdiskussionen, Textauszügen aus buddhistischen Urschriften, Bildern, Filmen und mittels praktischer Meditationsübungen tauchen wir in die lebendige Erfahrungswelt des Buddhismus ein.

Dr. Peter Widmer

Einführung in den Buddhismus

Datum: 26. – 28. Juni 2010

Spendenaufruf

Stichwort Solidarität konkret

Immer wieder unterstützen wir im Lassalle Haus auf diskrete Weise Menschen, die sich in einer existenziellen Notsituation an uns wenden. So konnten wir in vergangenen Jahren Familien und Einzelpersonen eine Zeitlang Aufenthalt gewähren. Auch im Moment hat eine Familie bei uns Zuflucht gefunden. Mit diesem Spendenaufwurf bitten wir um Ihre Unterstützung gerade für diese Menschen, denen wir

auf unspektakuläre Weise zu helfen versuchen. Wir danken Ihnen für Ihr Engagement!

Bitte Spenden mit dem Vermerk «Solidarität konkret» auf folgendes Postkonto einzahlen: Nr. 80-16704-6

Zahlungen aus dem Ausland bitte auf Eurokonto Nr. 398603, Raiffeisenbank CH-6313 Menzingen, IBAN: CH128145700000398603, SWIFT-Code: RAIFCH22XXX

Bibliothek der Weltreligionen wächst

Das neue Programm des Verlags der Weltreligionen ist erschienen und soll nun fortlaufend in die bereits bestehende Bibliothek eingefügt werden. Ab Mai 2010 finden Sie die Titel der Bücher wieder auf unserer Website und können sie sponsern. Sie übernehmen die Kosten für den Erwerb eines Buches, und wir tragen Sie als Spender auf der ersten Seite ein. Die Bibliothek befindet sich im roten Kreis und wartet auf interessierte Leserinnen und Leser. AZ

Buchtipps

Aus den verschiedensten biographischen Zusammenhängen heraus können sich spirituelle Erfahrungen ergeben. Monika Renz fokussiert auf jene, die einem in Krankheit, Leid und Sterben zuteil werden. Aufgrund ihrer Beobachtungen bei Sterbenden kommt Sie zum Schluss, dass Spiritualität letztlich ein Beziehungsgeschehen ist. So wie sie die Erfahrungen beschreibt, die im Rahmen eines Projekts am Kantonsspital St. Gallen (2000-2003) gesammelt wurden, kommen darin Themen wie Schuld und Prägung zum Ausdruck, aber sie bewirken auch

Freiheitsgewinn und Liebesfähigkeit. Im zweiten Teil wendet sich das Buch dem Inhalt der spirituellen Erfahrung zu. Das Eine, Heilige und Ganze, das Menschen Gott nennen, wird gemäss Renz in unterschiedlicher Weise erlebt: beschützend, begleitend, identitätsstiftend, aber auch unberechenbar.



Monika Renz
Grenzerfahrung Gott. Spirituelle Erfahrungen in Leid und Krankheit.

Kreuz Verlag 2010

Seminar: Retter, Erlöser, Heil der Welt

Datum: 10. – 12. Dezember 2010

Leitung: DDr. Monika Renz, Helen Renz

Personelles

P. Werner Grätzer SJ ist zurück



Schon von 1971 bis 1996 war P. Werner Grätzer SJ im Lassalle-Haus tätig. Nach seinem Studium der Pastoral mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung und Exerzitien, war er ein Jahr nach Eröffnung des Neubaus nach

Bad Schönbrunn gekommen. Er hat verschiedenste Kurse vor allem im Exerzitienbereich geleitet, allein dreizehn Mal die «Grossen», die 30-tägigen Exerzitien. Zweimal war er sechs Jahre Oberer der hiesigen Jesuitengemeinschaft. 1996 ging P. Grätzer nach Bern und 2002 nach Basel, um auch dort jeweils die Gemeinschaften zu leiten. Danach war es Zeit für den wohlverdienten Ruhestand. Auf eigenen Wunsch ist P. Grätzer nun nach Bad Schönbrunn zurückgekehrt, wo er über 25 Jahre gearbeitet hat. Er erfreut sich guter Gesundheit und ist weiterhin bereit, für die Einzel-Seelsorge zur Verfügung zu stehen, sei es in ein oder zwei Gesprächen oder in Form der Geistlichen Begleitung. Interessenten melden sich am besten direkt bei ihm unter der Telefonnummer 041 757 14 94.

Am 16. April 2010 feiert P. Werner Grätzer SJ seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich!

Herzlich willkommen Daniel Mächler



Seit Dezember 2009 verstärkt Daniel Mächler das Team am Empfang. Zuvor war er in verschiedenen Business-Hotels in Zürich tätig. Dass er sich im Lassalle-Haus beworben hat, sei eher ein Versehen gewesen, ge-

steht er. «Ich dachte, es handle sich um einen klassischen Hotelbetrieb.» Schon der erste Eindruck, den er vom Zentrum für Spiritualität, Dialog und Verantwortung gewann, war anders. Daniel Mächler liess sich begeistern. Und er hat seine Entscheidung keineswegs bereut. «Die Menschen hier begegnen einem offen und ehrlich, auf eine schöne Weise einfach und bescheiden.» Auch das Zusammenleben in der Hausgemeinschaft gefällt ihm. So freut sich Daniel Mächler auf viele weitere interessante Begegnungen an der Reception des Lassalle-Hauses. AZ

Impressum

Erscheint im April, Oktober und Dezember

Herausgeber:

Lassalle-Haus Bad Schönbrunn

info@lassalle-haus.org

www.lassalle-haus.org

Verantwortlich: P. Dr. Christian Rutishauser SJ

Layout: Claudia Staub

Logo Lassalle-Haus: Irma Bamert, Zürich

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

© Lassalle-Haus Bad Schönbrunn